



Foto: Christian Pannhorst

Luthers Laute

Musik aus dem Umfeld Martin Luthers. Die Musik spielt eine häufig unterschätzte Rolle im Rahmen der von Martin Luther ausgelösten Bewegung. Ja, sie darf geradezu als der „Herzschlag der Reformation“, so der damalige EKD-Präsident Nikolaus Schneider, gelten. Luther selbst war ein großer Musikliebhaber, er kannte das damalige polyphone Repertoire sehr genau. Das Programm dieses Gesprächskonzerts beleuchtet das intensive Verhältnis Luthers zur Musik seiner Zeit. Er war ein großer Bewunderer der Werke Ludwig Senfls, Heinrich Fincks und Josquin des Prez'. Seine eigenen Lieder haben Einzug in den Kanon der Kirchenlieder gefunden. 35 Lieder, zu denen Luther den Text und die Musik verfasste, sind überliefert, so *Nun komm, der Heiden Heiland*, *Vom Himmel hoch, da komm ich her*, *Ein feste Burg ist unser Gott* oder *Aus tiefer Not schrei ich zu dir*. Auch ein Stück aus dem Eisenacher Kantorenbuch erklingt in diesem Konzert neben einer Sammlung von Motetten, die Luther in seiner Zeit als Schüler gehört oder selbst gesungen haben dürfte. Die reduzierte Besetzung von Laute und Stimme kommt einem Hausmusikabend im Hause Luther sehr nahe. Während einer Krankheit im April 1503 lernte er auf eigenen Wunsch hin das Spielen der Laute und das Niederschreiben von Musikstücken. Es referiert Prof. Dr. Katelijne Schiltz vom Institut für Musikwissenschaft der Universität Regensburg, ausführende Musiker sind Franz Vitzhum (Countertenor) und Julian Behr (Bild oben, Renaissancelauten). Kooperationspartner dieser Veranstaltung sind die Staatliche Bibliothek Regensburg, die Gemeinde der Neupfarrkirche Regensburg, das Institut für Musikwissenschaft der Universität Regensburg sowie das Evangelische Bildungswerk.

Di, 24. Oktober, 19.00 Uhr

■ Neupfarrkirche, Neupfarrplatz 1, ebw-regensburg.de und staatliche-bibliothek-regensburg.de